

Fach	Zwei-Fach-Bachelorstudiengang – Teilstudiengang Philosophie
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Universität Paderborn
Datum der Erstakkreditierung	07.04.2004 (AQAS)
Datum der Reakkreditierung	17.08.2010
Dauer der Reakkreditierung	30.09.2016
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2003/04
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Fakultät für Kulturwissenschaften
Kontakt	Prof. Dr. Norbert Eke Dekanat der Fakultät für Kulturwissenschaften Warburger Str. 100, R H3 140 33098 Paderborn
Auflagen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es ist eine transparentere Zuordnung der Lehrangebote für den Optionalbereich zu den einzelnen Modulen (A und C) vorzunehmen, damit die Konzepte zur wissenschaftlichen Befähigung sowie zur Berufsbefähigung der Studierenden deutlicher werden. Speziell das Veranstaltungsangebot für das Modul A ist deutlicher darzustellen. 2. Der Umfang von Prüfungsleistungen muss im Zusammenhang mit der Kreditierung stehen. Es ist ein Konzept zur Zuordnung von Prüfungsformen und Kreditierung vorzulegen. In den Fällen wo unterschiedliche Prüfungsleistungen zur Auswahl stehen, ist auf die Gleichwertigkeit des Workload hinsichtlich der Art und Dauer von Prüfungen zu achten. 3. Es ist ein Konzept zur Überprüfung des Workload vorzulegen. Hierbei ist auch die Prüfungsvorbereitung angemessen zu berücksichtigen.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	Die Fakultät für Kulturwissenschaften ist die größte der Universität Paderborn. Die Interdisziplinarität als Bestandteil des Leitbildes der Universität Paderborn soll sich unter anderem in der Struktur des Zwei-Fach-Studiengangs der Fakultät für Kulturwissenschaften widerspiegeln. Dieses Modell sieht die Kombination von zwei Teilstudiengängen mit

einem übergreifenden Optionalbereich mit berufspraktischen, fremdsprachlichen und informationstechnischen Angeboten vor. Durch die Breite der Wahlmöglichkeiten sollen die Studierenden individuelle Schwerpunkte bilden können. Ziel des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs ist die Vermittlung grundständigen Wissens in den gewählten Teilstudiengängen mit berufsorientierten Schlüsselqualifikationen für die Berufsfelder Kultur und Gesellschaft. Ein zugleich theoriegeleitetes wie berufsfeldorientiertes kulturwissenschaftliches Profil, Transdisziplinarität und interkulturelle Kompetenzen sollen die Absolventinnen und Absolventen für einen Übergang in das Berufsleben oder ein Masterstudium qualifizieren.

Die Philosophie zielt darauf ab, den Studierenden einerseits breite philosophische Kompetenzen zu vermitteln, die über ausschließlich fachbezogene Inhalte hinausgehen und es ihnen ermöglichen, sich selbstständig in fachfremde Themenbereiche einzuarbeiten. Darüber hinaus sollen die Studierenden strukturelle Fähigkeiten erwerben wie z.B. die Verknüpfung komplexer Sachverhalte, die Fähigkeit, Problemstellungen zu erkennen und die Fähigkeit zur Wissensvermittlung und kritischen Wissensanalyse.

Zulassungsvoraussetzung für den Zwei-Fach-Bachelorstudiengang ist in der Regel die allgemeine oder die einschlägige fachgebundene Hochschulreife. Der Studiengang setzt sich aus zwei wählbaren Teilstudiengängen mit einem Umfang von jeweils 72 LP zusammen. Hinzu kommen die Module A „Schreiben – Argumentieren – Präsentieren“, B „Praktikum“ und C „Studium Generale“, die alle Studierenden absolvieren müssen. Dieser Bereich umfasst 24 LP. Die Bachelorarbeit wird mit 10 LP kreditiert, ihre mündliche Verteidigung mit 2 LP. Als Zulassungsvoraussetzung für den Teilstudiengang Philosophie gilt die Kenntnis von zwei Fremdsprachen, die mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife nachgewiesen werden. Gute Kenntnisse der englischen Sprache werden empfohlen, die die Studierenden befähigen sollen, englische philosophische Texte selbstständig zu lesen. Latein- und/oder Griechisch-Kenntnisse (Latinum und/oder Graecum) sind erwünscht. Die Studieninhalte des Faches Philosophie gliedern sich in drei Basis- und drei Aufbaumodule. Die drei Basismodule vermitteln die allgemeinen und theoretischen Grundlagen der Philosophie. Die drei Aufbaumodule dienen der Vertiefung und Vermittlung von Anwendungsbereichen. Jedes Modul gliedert sich in drei Veranstaltungen. In das Studium wird durch ein Grundmodul eingeführt, welches in exemplarischer Weise einen Überblick über zentrale Themen in der Geschichte der Philosophie und über die methodischen Grundlagen des Philosophierens (Sprache, Argumentation, Logik) vermittelt. Darauf folgen ein Modul zur Praktischen Philosophie sowie ein Modul zur Theoretischen Philosophie. Das Modul zur Praktischen Philosophie gliedert sich in eine Überblicksveranstaltung zur Praktischen Philosophie, in ein Seminar zur Ethik und ein Seminar zur Sozialphilosophie oder Politischen Philosophie. Das Modul zur Theoretischen Philosophie beinhaltet eine Überblicksveranstaltung zur Theoretischen Philosophie, ein Seminar zur Erkenntnistheorie oder Metaphysik und ein Seminar zur Philosophie des Geistes. Zu diesen beiden Modulen gibt es Aufbaumodule, in denen einerseits Themen der Praktischen Philosophie insbesondere mit Veranstaltungen zur Sozialphilosophie oder Politischen Philosophie und zur Ethik, andererseits Themen der Theoretischen Philosophie insbesondere mit Veranstaltungen zur Wissenschaftstheorie oder Erkenntnistheorie vertieft werden. Ein Modul zur Anthropologie und Kulturphilosophie stellt die Brücke zwischen Theoretischer und Praktischer Philosophie dar. Mögliche Berufsfelder des Zwei-Fach-Bachelor-Studiengangs sind die konzeptionelle, redaktionelle und gestaltende Arbeit in allen kulturellen

**Zusammenfassende
Bewertung**

Berufsfeldern. Mit Blick auf das spezifische philosophische Qualifikationsprofil, nämlich: kritisches Vermögen, sprachliche Kompetenz, insbesondere die Fähigkeit, Dissense argumentativ zu bewältigen, komplexe Argumentationen zu analysieren und schwierige Sachverhalte verständlich zu vermitteln, werden mögliche Berufsfelder (je nach kombiniertem zweitem Fach) in den verschiedensten Branchen gesehen, z. B. Referententätigkeit, Pressearbeit, auch in Industrie- und Handelsbetrieben, Kulturmanagement, Verlagswesen und Publizistik, Unternehmensberatung, Personalmanagement, freiberufliche Tätigkeit in philosophischen Praxen sowie eine Forschungstätigkeit in interdisziplinären Forschungsgruppen.

Die Universität Paderborn verfolgt bei der Konzeption des Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs angemessene Ziele. Die Struktur des Curriculums ist bezogen auf den Kombinationsstudiengang stimmig und sinnvoll aufgebaut. Es umfasst die Vermittlung von Fach- und fachübergreifendem Wissen sowie methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen. Der Studiengang erhält verschiedene Elemente zur Berufsbefähigung der Studierenden. Die Verknüpfung zur Praxis scheint mit obligatorischen Praktika und einem sehr flexibel inhaltlich zu füllenden Optionalbereich gut gelungen. Hier ist die Möglichkeit gegeben, dass die Studierenden sich während des Studiums über mögliche Berufsfelder orientieren und dass Vertreter potentieller Berufsfelder Einfluss auf den Lehrplan nehmen können. Die individuellen Kombinationsmöglichkeiten im Zwei-Fach-Bachelor sind lobenswert. Die Ziele des Studiengangs sind überzeugend, da sie über ein fachwissenschaftliches, inhaltliches Wissen hinaus strukturelle Fähigkeiten vermitteln. Die Ziele sind im Curriculum der Praktischen und Theoretischen Philosophie transparent dargestellt und orientieren sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen. Sie leisten einen Beitrag zur wissenschaftlichen Befähigung sowie zur Berufsbefähigung der Studierenden, da sie Traditionswissen, aktuelle Themen und Methodenkompetenz aufeinander beziehen. Durch diese Verbindung tragen sie auch zur allgemeinen Berufsbefähigung der Studierenden, zur bürgerschaftlichen Teilhabe sowie zu deren Persönlichkeitsentwicklung bei.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Cornelia Rauh, Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Historisches Seminar
Prof. Dr. Hans-Jürgen Bucher, Universität Trier, Fachbereich II, Medienwissenschaft
Prof. Dr. Jutta Ecarius, Justus-von-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich 3, Institut für Erziehungswissenschaft
Prof. Dr. Michael von Brück, Ludwig-Maximilians-Universität München, Abteilung für (Missions- und) Religionswissenschaft
Prof. Dr. Ekkehard Martens, Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft 4, Didaktik der sprachlichen und ästhetischen Fächer
Dr. Anselm Weyer, Freier Autor und Journalist, (Vertreter der Berufspraxis)
Rubina Kamal, Universität Hannover, (studentische Gutachterin)
Dr. Siegfried Meier, Institut für Religionspädagogik und Medienarbeit Erzbistum Paderborn (kirchl. Vertreter)
Dr. Albrecht Willert, LKA der Evangelischen Kirche von Westfalen (kirchl. Vertreter)